

Steigerung der Forschungs- und Hochschulausgaben erforderlich

WKO Oberösterreich fordert zusätzliche Mittel für Zukunftsausgaben

„Österreich liegt bei den wichtigen Forschungs- und Hochschulkennzahlen im Vergleich zu den führenden Innovationsländern zurück. Um zum Innovationsleader aufzusteigen, braucht Österreich eine massive Erhöhung der Forschungsmittel und eine spürbare Steigerung der Hochschulausgaben“, fordern WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner und Günter Rübiger, Obmann der Sparte Industrie der WKOÖ, eine klare Fokussierung der Bundesmittel auf Zukunftsausgaben.

Bei der F&E-Quote liegt Österreich mit knapp 3 Prozent des BIP zwar in etwa auf dem Niveau der Schweiz und Deutschlands, aber hinter den Innovationsleadern Finnland, Schweden und Dänemark. Die österreichische Bundesregierung hat sich bis zum Jahr 2020 eine F&E-Quote von 3,76 Prozent des BIP zum Ziel gesetzt. Dies würde nach Berechnungen des WIFO bedeuten, dass die gesamten F&E-Ausgaben in Österreich von 10,1 Mrd. Euro (2015) auf 15 Mrd. Euro im Jahr 2020 steigen müssten.

Die österreichische Hochschulquote liegt mit knapp 1,5 Prozent des BIP um 0,3 Prozentpunkte unter jener der skandinavischen Länder. Hier ist das österreichische Ziel eine Hochschulquote von 2 Prozent des BIP im Jahr 2020. Laut WIFO wäre bei den Hochschulausgaben damit eine Erhöhung von derzeit 5,2 Mrd. Euro (2015) auf 8 Mrd. Euro im Jahr 2020 erforderlich. Aus Sicht der WKOÖ müssten diese zusätzlichen Mittel unbedingt für volkswirtschaftlich sinnvolle Bereiche eingesetzt werden.

Für Oberösterreich wäre es besonders wichtig, dass die erforderlichen Steigerungen der Forschungs- und Hochschulausgaben erfolgen und gleichzeitig die auf Oberösterreich entfallenden Mittel erhöht werden können. Derzeit entfallen nämlich lediglich 8 Prozent der F&E-Mittel des Bundes, 5 Prozent des Universitätsbudgets und 12 Prozent des FH-Budgets des Bundes auf Oberösterreich.

„Wir brauchen qualitativ hochwertige Forschung und exzellente Hochschulen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen“, sind sich WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner und Industriespartenobmann Günter Rübiger einig. ■